

## **Das Bildungssparen ist unverhältnismässig**

Das Spardiktat des Regierungsrates sieht mit der Massnahme 310-11 vor, dass in der Bezirksschule Aargau das Wahlfach „Freies Gestalten“ verschwindet. Zudem werden die Realienpraktika drastisch reduziert. Überhaupt wird die Durchführung eines Wahlfaches erschwert. Denn es müssen nicht mehr 8 sondern neu 10 Teilnehmende sein. Kleinere Schulen werden Mühe haben, Wahlfachkurse überhaupt durchführen zu können.

Der Hauswirtschaftsunterricht schmilzt auf drei Lektionen zusammen.

Überdies findet in der dritten Bez gar kein Italienisch-Unterricht mehr statt.

Dieser Abbau an Wahlfächern dürfte für die Schülerinnen und Schüler der Bez ein absolutes No-go darstellen: Die zusätzlichen Wahlfächer sind nämlich äusserst beliebt. Sie werden freiwillig und nach persönlichen Interessen belegt, bieten sie doch oft eine gute Vorbereitung auf die Berufslehre oder die Mittelschule. Und sie bewirken, dass die jungen Menschen ihre Freude an der Schule bewahren können.

Engagement und Kreativität sind erfahrungsgemäss mindestens so gross wie in den Promotionsfächern.

Wer macht den Schülerinnen und Schülern der Bez plausibel, wieso der Kanton Aargau (als Schweizermeister im Geldsparen) derart brüsk auf die Ausgabenbremse tritt?

Es gibt Ortschaften im Kanton Aargau, wo die Schülerinnen und Schüler von sich aus angefangen haben, Unterschriften zu sammeln gegen das geplante Bildungssparen.

Martin Schaffner, Präsident Bezirkslehrerinnen-/Bezirkslehrer-Verein (BLV)